

## ZIEL 2 DER UN-AGENDA 2030: KEIN HUNGER

*Dr. Dagmar Pruin, Präsidentin von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe und stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung e. V.*

Vor rund zehn Jahren haben sich die Vereinten Nationen mit der Agenda 2030 ambitionierte Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) gesetzt. Ziel 2: „Kein Hunger“ ist das ehrgeizigste. Es zielt darauf ab, Hunger zu beenden, Ernährungssicherheit und bessere Ernährung zu erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern. Doch wo stehen wir im Jahr 2025 – zwei Drittel der Zeit sind vergangen – bei der Erreichung des Ziels? Und welche Rolle spielt nachhaltige Landwirtschaft, insbesondere die Agrarökologie, bei der Bekämpfung von Hunger?

Der jährliche Bericht der Welternährungsorganisation „The State of Food Security and Nutrition in the World 2024“ zeigt: Im Jahr 2023 litten weltweit rund 735 Millionen Menschen an chronischem Hunger – 122 Millionen mehr als 2019. Besonders betroffen sind Afrika südlich der Sahara und Südasien. Ursachen sind Konflikte, Klimawandel, wirtschaftliche Krisen sowie die Folgen der Corona-Pandemie. Fast jeder dritte Mensch hat keinen regelmäßigen Zugang zu ausreichend nahrhafter Nahrung. Besonders alarmierend: 148 Millionen Kinder unter fünf Jahren sind zu klein für ihr Alter, 45 Millionen akut unterernährt.

Die Entwicklungen in Bezug auf das Nachhaltigkeitsziel 2 verlaufen insgesamt zu langsam oder sind sogar rückläufig. Die FAO geht inzwischen



Kinder und Dr. Dagmar Pruin beim gemeinsamen Spiel im Şanlıurfa Haliliye Community Center. (Foto © H. Bredehorst/Diakonie Katastrophenhilfe)

davon aus, dass das Ziel einer „Welt ohne Hunger“ bis 2030 nicht erreicht werden wird. Nur durch große Anstrengungen kann die Anzahl der hungernden Menschen wieder sinken. Deutschland hat sich verpflichtet das Nachhaltigkeitsziel 2 im Inland und durch Entwicklungszusammenarbeit zu verwirklichen. Laut aktuellem Bericht der Bundesregierung für das High-Level Political Forum (HLPF) 2025, ein Forum zur Überprüfung der Agenda 2030, ist der Hunger in Deutschland weitestgehend überwunden. Doch Herausforderungen bleiben bestehen. Auch hierzulande sind Menschen von Ernährungsunsicherheit betroffen, etwa durch Armut und steigende Preise für gesunde Lebensmittel. Viele Kinder ernähren sich

ungesund, auch weil Ernährungsprogramme in Schulen fehlen. Politischen Handlungsbedarf gibt es zudem bei den Themen Lebensmittelverschwendung und nachhaltige Landwirtschaft.

Deutschlands Verantwortung reicht über die eigenen Grenzen hinaus. In den letzten Jahren hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zahlreiche Projekte unterstützt, die gemeinsam mit Partnern vor Ort in Land- und Weidewirtschaft oder Fischerei zu nachhaltigerer Ernährungsproduktion beigetragen haben. Diese Projekte haben in vielen Regionen des Globalen Südens zu mehr Nahrungsvielfalt und Widerstandsfähigkeit gegenüber Dürre, Schädlingsbefall und Bodenerosion

und zu besserem Land-, Wasser- und Fischereimanagement geführt.

Umso besorgniserregender sind die aktuellen Kürzungen im Entwicklungsetat 2025. Gerade jetzt sollte Deutschland mehr internationale Verantwortung übernehmen. Stattdessen drohen wichtige Programme zur Förderung nachhaltiger und vielfältiger Nahrungsproduktion eingestellt zu werden. Wir warnen, dass diese Einsparungen die globale Ernährungssicherheit schwächen und die Umsetzung des Menschenrechts auf eine angemessene Ernährung gefährden. Unter diesen Kürzungen leiden Menschen. Jetzt braucht es mehr Einsatz und langfristige Lösungen. Man lässt keinen Menschen verhungern!

Ein zentrales Element des Nachhaltigkeitsziels 2 ist die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft. Agrarökologie verbindet traditionelles Wissen mit modernen Erkenntnissen und setzt auf vielfältige, standortangepasste Anbaumethoden. Sie schonen Ressourcen, stärken die Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaveränderungen und verringern die Abhängigkeit von Dünger-, Pestizid- oder gar Nahrungsmittelimporten. Im südlichen Afrika – etwa in Simbabwe, Sambia und Malawi – zeigte sich zum Beispiel, wie riskant die Abhängigkeit von Maismonokultu-

ren ist. Diese sind auf importierte Mineraldünger und Pestizide angewiesen. In Dürrejahre brechen die Maisernten ein, Millionen Menschen mussten hungern. Gleichzeitig verdrängt Mais andere, oft widerstandsfähigere und nährstoffreichere Anbausorten.

Brot für die Welt und seine Partnerorganisationen zeigen, wie agrarökologische Ansätze, die Land- und Weidewirtschaft, Fischerei und Viehhaltung einbeziehen, die Ernährungssituation verbessern. Agrarökologie stärkt Frauen in allen Bereichen der Nahrungsproduktion und fördert ihre Teilhabe. Ein Projektbeispiel aus Malawi verdeutlicht die Vorteile agrarökologischer Alternativen. Dort unterstützen lokale Initiativen Kleinbäuerinnen und -bauern beim Anbau verschiedener Kulturpflanzen wie Hülsenfrüchte, Süßkartoffeln und Hirse. Diese sind widerstandsfähiger gegen Klimafolgen wie Trockenheit und tragen zu größerer Nahrungsvielfalt bei. Der Verzicht auf teure Mineraldünger und Pestizide senkt die Produktionskosten und schont die Umwelt.

Die Herausforderungen der Welternährung erfordern systemische Veränderungen. Der Welternährungsausschuss (Committee on World Food Security, CFS) in Rom ist das zentrale internationale Gremium, das Empfehlungen für eine nachhaltige und gerechte Ernäh-

rungspolitik entwickelt. Der CFS bringt Regierungen, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Privatwirtschaft an einen Tisch und setzt sich für einen ganzheitlichen Ansatz zur Hungerbekämpfung ein. In seinen Empfehlungen betont der CFS die Notwendigkeit, Ernährungssysteme umfassend zu transformieren – hin zu nachhaltigen, resilienten und gerechten Strukturen, die Umwelt, Gesundheit und soziale Gerechtigkeit gleichermaßen berücksichtigen. Genau das unterstützen wir als Brot für die Welt gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen weltweit und genau das fordern wir auch von der Bundesregierung ein.

Aktuell ist das Ziel „Welt ohne Hunger“ noch fern. Doch nachhaltige, agrarökologische Ansätze und die Stärkung lokaler Ernährungssysteme zeigen: Es ist möglich, die Ernährungssituation zu verbessern, die Umwelt zu schützen und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen zu stärken. Deutschland hat das Potenzial, dabei eine Vorreiterrolle einzunehmen – durch Förderung nachhaltiger Ernährungsproduktion, die Stärkung der Rechte von Nahrungsproduzentinnen und -produzenten, die konsequente Finanzierung von Entwicklungsprojekten. Denn es geht um die Würde des Menschen und ein Leben ohne Hunger.

## AKTUELLES

### Zahl der Vertriebenen weltweit erneut gestiegen

Die Zahl der gewaltsam vertriebenen Menschen ist im vergangenen Jahr 2024 erneut gestiegen. Nach Angaben von UNHCR, dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, waren Ende April weltweit 122,1 Millionen Menschen vor Krieg und Verfolgung geflohen – gut zwei Millionen mehr als ein Jahr zuvor. Das geht aus dem jährlichen Weltflüchtlingsbericht „Global Trends“ hervor, den UNHCR am 12. Juni 2025 veröffentlicht hat.

Wenig überraschend flohen dabei die meisten Menschen vor Kriegen und großen Konflikten. Vor allem im Sudan, Myanmar und der Ukraine mussten Menschen deshalb ihr Zuhause verlassen. Der Krieg im Sudan hat die größte aktuelle Vertreibungskrise der Welt

verursacht, von der 14,3 Millionen Menschen betroffen sind – der Sudan löst damit Syrien (13,5 Millionen) ab. Es folgen Afghanistan mit 10,3 Millionen und die Ukraine mit 8,8 Millionen Vertriebenen. In der Regel sind viel mehr Menschen im eigenen Land auf der Flucht als über Grenzen hinweg.

**Info:** UNHCR Deutschland, Zimmerstraße 79/80, 10117 Berlin, Tel. 030 2022020, [gfrbe\[at\]unhcr.org](mailto:gfrbe[at]unhcr.org), [www.unhcr.org](http://www.unhcr.org)

## MATERIALIEN

### Welternährung neu denken

Die Welt zu ernähren bedeutet nicht nur, alle Menschen satt zu machen. Jenseits einer ausreichenden Versorgung mit Kalorien ist mittlerweile auch die gesunde Ernährung das ausgerufen Ziel. Das bedeutet, keinen Nährstoffmangel in Kauf zu nehmen und die Erkrankungsrate aufgrund von übertriebenem Zucker-, Salz- und Fettkonsum zu senken. Laut WHO gelten heute 2,5 Milliarden Menschen als übergewichtig, 890 Millionen sogar als adipös. Dies ist in reichen wie in armen Ländern zu beobachten. Für die kritische Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Welternährung stellt die Datenbank „Globales-Lernen-Schule-NRW“ nun einige aktuelle Unterrichtsmodule zur Verfügung.

Das Modul „Die Fleischfrage“ behandelt z. B. den Konsum von Fleisch und anderen tierischen Produkten. Dabei werden auch die Intensivierung der Landwirtschaft, die dadurch veränderte Landnutzung und durch Tierprodukte entstehende Treibhausgase in den Blick genommen. Das Unterrichtsmaterial versorgt die Lehrkräfte mit Vorschlägen für den Einbau in den Unterricht sowie aktuellen Daten und Schaubildern.

**Info:** Welthaus Bielefeld e. V., August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld, Ansprechpartner: Georg Kraemer, Tel. 0521 986480, [georg.kraemer\[at\]welthaus.de](mailto:georg.kraemer[at]welthaus.de), [www.globales-lernen-schule-nrw.de](http://www.globales-lernen-schule-nrw.de)

## PUBLIKATIONEN

### Nachschlagewerk: Fördertöpfe für Vereine, selbstorganisierte Projekte und politische Initiativen

Das praxisorientierte Nachschlagewerk vom Netzwerk Selbsthilfe fungiert als Wegweiser für innovative Finanzierungswege zur Verwirklichung von Projektideen. Die komplett überarbeitete und aktualisierte 16. Auflage porträtiert mehr als 500 regionale, bundesweite und internationale Stiftungen, öffentliche Förderprogramme sowie weitere Möglichkeiten zur Finanzierung von Projektideen.

Die Broschüre umfasst insgesamt 70 neue und 430 aktualisierte Einträge – dargestellt als systematische Auflistung mit Namen, Adressen, Links, Wirkungskreisen, Förderinhalten, Antragsverfahren sowie Zusatzinfos. Alle Links in der Broschüre sind mit einem QR-Code versehen, so dass die konkrete Recherche zu den einzelnen Tipps stark erleichtert wird. Darüber hinaus beinhaltet das detaillierte und praxisnahe Register 110 Schlagwortwörter und bietet damit eine praktische Orientierung für die Herausforderungen des Förderantrags.

**Info:** Netzwerk Selbsthilfe e. V., Gneisenaustraße 2a, 10961 Berlin, Tel. 030 6913072, [mail\[at\]netzwerk-selbsthilfe.de](mailto:mail[at]netzwerk-selbsthilfe.de), [www.netzwerk-selbsthilfe.de](http://www.netzwerk-selbsthilfe.de)

## ANGEBOTE

### Wanderausstellung der Welthungerhilfe

Der Klimawandel betrifft uns alle – Menschen, Tiere, Pflanzen und Naturräume. In einigen Weltregionen verschärft der Klimawandel schon jetzt den Hunger auf der Welt und nimmt vielen Menschen ihre Lebensgrundlage. Doch wie genau hängen unsere eigene Ernährung, die Lebensmittelverschwendung, die Landwirtschaft und Wasser damit zusammen? Was hat die Welthungerhilfe damit zu tun und wie können wir selbst etwas bewirken?

Die Wanderausstellung der Welthungerhilfe gibt darauf Antworten und regt zum eigenen Handeln und Mitmachen an. Sie besteht aus vier verschiedenen Stationen zu den Themengebieten Ernährung, Lebensmittelverschwendung, Landwirtschaft und Wasser. Des Weiteren wird beleuchtet, wie diese Themengebiete jeweils mit dem Klimawandel und der Hungerbekämpfung zusammenhängen. Die Ausstellung zielt darauf ab, allen Interessierten die engen Verflechtungen und Abhängigkeiten in unserer Welt aufzuzeigen und dabei zum Handeln im eigenen Umfeld zu ermutigen.

**Info:** Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. 0228 2288258, [info\[at\]welthungerhilfe.de](mailto:info[at]welthungerhilfe.de), [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)

## AUS WELT, BUND UND LÄNDERN

### WELT

#### Jahrestagung Weltkirche: Gerechtigkeit und Suffizienz als christliche Handlungsprinzipien

Vom 26. bis 28. Mai 2025 hat die Jahrestagung Weltkirche und Mission in Würzburg stattgefunden. Rund 120 Teilnehmende aus Haupt- und Ehrenamt, Bistümern, Ordensgemeinschaften sowie Hilfswerken haben über Gerechtigkeit und Suffizienz als christliche Handlungsprinzipien diskutiert.

Dr. Stefan Einsiedel (Hochschule für Philosophie München) und Carina Zell-Ziegler (Öko-Institut) warnten, dass Klimakrise, Biodiversitätsverlust und Wasserknappheit längst die planetaren Grenzen überschritten haben. Effizienz allein reiche nicht – es bedürfe einer freiwilligen Beschränkung auf das Wesentliche, also Suffizienz.

Dr. Locardia Shayamunda aus Simbabwe brachte die Perspektive des Globalen Südens ins Spiel: Umweltzerstörung führe zu sozialen und politischen Konflikten. Der Globale Norden müsse für faire Ressourcenteilung sorgen und Technologien für den Wertschöpfungsaufbau bereitstellen.

Jonas Wipfler (Misereor) und Pater Jörg Alt kritisierten politische Blockaden. Sie forderten, christliches Engagement müsse konsequent und praxisnah erfolgen – geleitet vom Evangelium, nicht von gesellschaftlichem Mainstream.

Die Würzburger Tagung schloss mit einem eindringlichen Appell, Gerechtigkeit und Suffizienz als christliche Handlungsprinzipien in der persönlichen Lebensführung und den kirchlichen Strukturen mehr zur Geltung zu bringen.

**Info:** Konferenz Weltkirche, Heinrich-Brüning-Straße 9, 53113 Bonn, Tel. 0228 26000223, [raiser\[at\]katholisch.de](mailto:raiser[at]katholisch.de), [www.weltkirche.katholisch.de](http://www.weltkirche.katholisch.de)

## BUND

### Eröffnungsrede von Radovan und Klingbeil bei HSC 2025

Vom 2.–3. Juni fand in Hamburg die Sustainability Conference (HSC) 2025 statt. Die HSC bringt weltweite Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie internationale Organisationen zusammen, um zukunftsfähige Lösungen für die Erreichung der SDGs zu entwickeln. Zu diesem Anlass hielten Bundesentwicklungsministerin Reem Alabali Radovan und Bundesfinanzminister Lars Klingbeil Eröffnungsreden.

Ministerin Radovan skizzierte zu Beginn ihrer Rede den Hamburger Hafen als Sinnbild für die globalisierte Welt. Weiterhin sagte die Ministerin, dass den großen Herausforderungen unserer Zeit nur gemeinsam begegnet werden könne. Kriege, Pandemien oder die Klimakrise würden an keiner Grenze haltmachen, somit seien die Stärkung des multilateralen Systems sowie das Schmieden neuer Allianzen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung notwendig. Das Signal der HSC 2025 formulierte die Ministerin wie folgt: Internationale Zusammenarbeit funktioniert und schafft Win-win-Situationen. Die vollständige Eröffnungsrede von Ministerin Radovan finden Sie auf der Website des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Bundesfinanzminister Lars Klingbeil bekräftigte in seiner Rede ebenfalls den Einsatz für eine gerechtere Zukunft mit enger internationaler Zusammenarbeit. Es gelte, die gemeinsamen Interessen der internationalen Gemeinschaft wie bspw. die Bekämpfung von Hunger, Ungerechtigkeit und Klimawandel gemeinsam voranzutreiben. Die regelbasierte Weltordnung müsse verteidigt und internationale Organisationen reformiert werden, um Änderungen der globalen Machtverteilung widerzuspiegeln. Klingbeil betonte den deutschen Einsatz in der Entwicklungsfinanzierung und den Wert der neuen Nord-Süd-Kommission zur Stärkung der Zusammen-

arbeit zwischen Globalem Norden und Süden. Auf der HSC teile man das gemeinsame Ziel, eine bessere Zukunft für alle zu ermöglichen. Die vollständige Eröffnungsrede von Minister Klingbeil finden Sie auf der Website des Wirtschaftsministeriums.

**Info:** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Stresemannstraße 94, 10963 Berlin, Tel. 030 185350, [poststelle\[at\]bmz.bund.de](mailto:poststelle[at]bmz.bund.de), [www.bmz.de](http://www.bmz.de)

**Info:** Bundesministerium der Finanzen, Wilhelmstraße 97, 10117 Berlin, [Poststelle\[at\]bmf.bund.de](mailto:Poststelle[at]bmf.bund.de), [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)

### BNE, Globales Lernen und Demokratieförderung: Dokumentation der 15. KMK/BMZ-Fachtagung

Autoritarismus, Populismus, Krisen und Konflikte setzen unsere demokratischen und pluralistischen Gesellschaften zunehmend unter Druck. Angesichts dieser aktuellen Herausforderungen widmete sich die letztjährige 15. KMK/BMZ-Fachtagung zum Orientierungsrahmen „Globale Entwicklung“ in Berlin insbesondere der Frage, wie Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zur Demokratieförderung in der Schule beitragen können.

Dabei reflektierten und diskutierten im Rahmen der Tagung mehr als 230 Teilnehmende aus Bund und Ländern sowie dem schulischen und außerschulischen Bildungsbereich über die Möglichkeiten von Demokratieförderung und BNE im Lehrkontext. Eine Zusammenfassung der Inhalte der letztjährigen KMK/BMZ-Fachtagung finden Sie auf dem Portal Globales Lernen.

Die 16. OR-Fachtagung findet am 17. und 18. November 2025 in Bamberg statt, eine Anmeldung ist voraussichtlich ab Spätsommer möglich.

**Info:** Engagement Global gGmbH, Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn, Tel. 0228 207170, [info\[at\]engagement-global.de](mailto:info[at]engagement-global.de), [www.engagement-global.de](http://www.engagement-global.de)

## BADEN-WÜRTTEMBERG

### Ernährungssicherheit in Burundi stärken

Burundi zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Starkes Bevölkerungswachstum, rasante Abholzung, Erosion sowie extrem kleinteilige Landwirtschaft bedrohen die Naturressourcen und Ernährungs-

sicherheit. Etwa 56 % der Bevölkerung sind chronisch unterernährt, 75 % sind von Ernährungsunsicherheit betroffen.

Seit 40 Jahren besteht zwischen Burundi und Baden-Württemberg eine enge Partnerschaft. Gefördert durch das Staatsministerium Baden-Württemberg und in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern haben die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR) und Agrarkontakte International (AKI) e. V. Projekte in Burundi initiiert, die am SDG 2 „Kein Hunger“ anknüpfen.

Die Mehrfachnutzung landwirtschaftlicher Flächen durch Agroforstsysteme kann der Erosion entgegenwirken, die landwirtschaftliche Produktivität erhöhen und so die Ernährungssicherheit stärken. Seit 2019 werden, in Kooperation mit WeltPartner eG, Kaffee-Parzellen von burundischen Kleinbauernfamilien durch Schattenbäume und Nahrungspflanzen diversifiziert und wissenschaftlich durch die HFR und die Université du Burundi begleitet.

Seit Juli 2020 ist AKI mit Förderung des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg in Burundi aktiv. Im Fokus stehen nachhaltige Landwirtschaft, insbesondere Permakultur, Ernährungssicherung, Klimaschutz, Aufforstung, die Wertschöpfungskette Brot sowie Energieeffizienz unter besonderer Förderung marginalisierter Frauen.

**Info:** Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, Schadenweilerhof 1, 72108 Rottenburg am Neckar, Prof. Dr. Heidi Elisabeth Megerle, [megerle\[at\]hs-rottenburg.de](mailto:megerle[at]hs-rottenburg.de), Tel. 07472 951243, [www.hs-rottenburg.net](http://www.hs-rottenburg.net)

**Info:** Agrarkontakte International e. V., Wollgrasweg 31, 70599 Stuttgart, Teklezghi Teklebrhan, Tel. 0711 65205874, [t.teklebrhan\[at\]agrarkontakte.de](mailto:t.teklebrhan[at]agrarkontakte.de), [www.agrarkontakte.de](http://www.agrarkontakte.de)

## Partnerschaft zwischen Baden-Württemberg und Nordirak

Nach dem Völkermord an der jesidischen Religionsgemeinschaft initiierte die baden-württembergische Landesregierung im Jahr 2015 die Aufnahme besonders schutzbedürftiger Frauen und Kinder aus dem Nordirak sowie die Unterstützung von Binnen-geflüchteten durch die Förderung humanitärer Projekte vor Ort. Hunderttausende Jesidinnen und Jesiden flohen damals vor dem sogenannten IS in die Autonome Region Kurdistan.

Baden-Württemberg förderte seither rund 50 Projekte in Dohuk und Sindschar, unter anderem in den Bereichen Trauma-Behandlung, Bildung und Infrastruktur. Die Einzelprojekte werden unter dem Dach der Partnerschaft gebündelt, beraten und mit entwicklungspolitischen Akteurinnen und Akteuren in Baden-Württemberg vernetzt. Auf der Messe Fair Handeln im April hatten Interessierte die Möglichkeit, die Partnerschaft kennenzulernen und sich einzubringen. Verschiedene Veranstaltungen im Herbst wie eine Akteurs-Konferenz knüpfen daran an.

Auf der Website und über den Verteiler der Partnerschaft bleiben Sie über Projekte, Veranstaltungen und Neuigkeiten informiert:

[www.sez.de/nordirak](http://www.sez.de/nordirak). Die Anmeldung zum Verteiler erfolgt per E-Mail an [nordirak\[at\]sez.de](mailto:nordirak[at]sez.de).

Die SEZ fördert mit Beratung und Netzwerkarbeit sowie Projekten vor Ort durch Mittel des Landes Baden-Württemberg die Partnerschaft.

**Info:** Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg, Werastraße 24, 70182 Stuttgart, Nadine Elghonimy, Tel. 0711 210290, [nordirak\[at\]sez.de](mailto:nordirak[at]sez.de), [www.sez.de](http://www.sez.de)

## BAYERN

### BNE Fachtag: Was brauchst Du wirklich?

Am 23. Oktober veranstaltet das Ökoprojekt MobilSpiel e. V. den BNE Fachtag „Was brauchst Du wirklich?“ in München. Es sollen Praxismethoden für Kinder- und Jugendarbeit vermittelt werden, die sich spezifisch um den Umgang mit Krisen drehen.

Die weltpolitische Lage mit ihren allgegenwärtigen Krisen führt häufig zu Frust, Angst und Sorge um sich und die Welt. Kinder und Jugendliche sind davon gleichermaßen betroffen. Der Umgang mit Krisen muss gelernt werden – die Kinder- und Jugendhilfe bietet Raum und Begleitung für das Erlernen von Krisenbewältigung.

Der BNE-Fachtag findet am 23. Oktober von 9:30 Uhr bis 16 Uhr im Ökologischen Bildungszentrum München statt. Die Kosten zur Teilnahme belaufen sich auf 40 € und beinhalten Mittagsverpflegung. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail unter [nachhaltigkeit\[at\]kjr-m.de](mailto:nachhaltigkeit[at]kjr-m.de). Die Anmeldefrist endet am 10. Oktober 2025.

**Info:** Ökoprojekt MobilSpiel e. V., Welslerstraße 23, 81373 München, Tel. 089 7696025, [info\[at\]oekoprojekt-muenchen.de](mailto:info[at]oekoprojekt-muenchen.de), [www.oekoprojekt-muenchen.de](http://www.oekoprojekt-muenchen.de)

## BERLIN

### Berliner Entwicklungspolitisches Bildungsprogramm

Das 26. Berliner Entwicklungspolitische Bildungsprogramm findet dieses Jahr wieder im November im FEZ-Berlin statt. Für Schulklassen der 3. – 13. Klasse rückt vom 10. – 14. November 2025 das Thema „Gender und Geschlechtergerechtigkeit“ in den Fokus – mit Workshops, Podiumsdiskussion und einem interaktiven Rahmenprogramm.

Pädagoginnen und Pädagogen können sich zu Methoden und Materialien des Globalen Lernens austauschen, fortbilden und beraten lassen. Am 15. und 16. November findet in Kooperation mit dem FEZ erneut ein Mitmachwochenende für Kinder zwischen drei und zwölf Jahren sowie deren Begleitpersonen zum Thema „Spielwelten – Gemeinsam bunt & stark“ statt. Format- und Perspektivenvielfalt, Vernetzung sowie das gemeinsame Entwickeln von Ideen für eine global gerechte Zukunft stehen im Zentrum des Projekts, welches Schulen, Familien und engagierte Zivilgesellschaft zusammenbringt.

Das Berliner Entwicklungspolitische Bildungsprogramm wird gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, aus Haushaltsmitteln des Landes Berlin – Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit sowie durch Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes.

**Info:** Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e. V., Am Sudhaus 2, 12053 Berlin, Tel. 030 44053110, [kate\[at\]kateberlin.de](mailto:kate[at]kateberlin.de), <https://www.kate-berlin.de/bildung/schulen/benbi-berliner-entwicklungspolitisches-bildungsprogramm/>

## BREMEN

### Bremer Solidaritätspreis geht an Aktivistin aus Äthiopien

Am 29. April hat der Bremer Senat Meseret Hadush aus Äthiopien mit dem 19. Bremer Solidaritätspreis ausgezeichnet. Hadush wird für ihren Einsatz gegen sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen im Bürgerkrieg geehrt.

Sexualisierte Gewalt wird in Konfliktsituationen oftmals strategisch eingesetzt, um ethnische Gruppen und Gemeinschaften zu zerstören und zu vertreiben. Vor dem Hintergrund der weltweiten Zunahme von bewaffneten Konflikten will der Preis den Fokus auf die gravierende Situation von Frauen und Mädchen legen. Hadush gründete 2023 die Organisation Hiwyet, welche sich für den Schutz von Frauen und Mädchen einsetzt – u. a. durch die strafrechtliche Verfolgung der Täter.

**Info:** Senatskanzlei Bremen, Am Markt 21, 28195 Bremen, Tel. 0421 36154406, [senatspressestelle\[at\]jsk.bremen.de](mailto:senatspressestelle[at]jsk.bremen.de), [www.senatspressestelle.bremen.de](http://www.senatspressestelle.bremen.de)

## HAMBURG

### Der Wasserkreislauf – Ein BNE-Projekt des Deutsch-Chinesischen Kindergartens in Hamburg

Der Deutsch-Chinesische Kindergarten Hamburg wurde schon mehrfach für seine vorbildliche Bildungsarbeit im Sinne von BNE als „KITA21“ ausgezeichnet. Im neuesten Projekt wurde zusammen mit den Kindern das Element Wasser in den Blick genommen und

die Ergebnisse in einem Praxisbericht festgehalten. Durch Projekte wie dieses lernen Kinder zukunftsrelevante Themen wie z. B. Konsum, Gesellschaft und globale Gerechtigkeit kennen und verstehen. Das vernetzte Begreifen öffnet den Blick für den Zusammenhang natürlicher Kreisläufe und wie wir Menschen darin zu verorten sind.

Die Kinder konnten direkt zu Beginn die zerstörerische Seite des Elements Wasser kennenlernen – ein defektes Rohr hatte Wasser in eine Zwischendecke des Kindergartens austreten lassen. Da jeder Tropfen Wasser wertvoll ist, beschlossen die Kinder, das austretende Wasser aufzufangen und zum Gießen der Pflanzen zu nutzen.

Auch außerhalb der Kita-Räume nutzen die Kinder jede Gelegenheit für nachhaltiges Handeln. So wird jeder Gang zum Spielplatz zum Einsammeln von Müll genutzt. Seitdem sie gelernt haben, wie viele Objekte sich bei Regen auflösen, in den Boden sickern und den Wasserkreislauf schaden, ist das Engagement noch größer geworden.

Den vollständigen Bericht des Projektes „Wasserkreislauf“ finden Sie auf der Website von KITA21.

**Info:** PEDIA gemeinnützige Bildungs-GmbH, Elmenhorststraße 7, 22767 Hamburg, Tel. 040 55289253, [info\[at\]pedia-bildung.de](mailto:info[at]pedia-bildung.de), <https://pedia-bildung.de/>

## HESSEN

### Hessischer Friedenspreis 2024 an kolumbianische Aktivistin Jani Silva

Am 16. September 2025 wird der kolumbianischen Aktivistin Jani Silva der Hessische Friedenspreis 2024 verliehen. Seit mehr als 40 Jahren engagiert sie sich in der Amazonasregion Putumayo für soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Mithilfe von Silvas Einsatz wurde eine Schutzzone im Amazonasgebiet geschaffen, um Kleinbäuerinnen und -bauern durch den Zugang zu landwirtschaftlichen Flächen eine Alternative zum Drogengeschäft zu bieten. Die Gegend ist ein wichtiges Anbaugelände der Kokapflanze, aus der Kokain hergestellt wird.

Der Hessische Friedenspreis wird seit 1994 durch die Albert-Osswald-Stiftung verliehen und würdigt besonderen Einsatz für Frieden- und Völkerverständigung.

**Info:** Hessischer Landtag, Schlossplatz 1–3, 65183 Wiesbaden, [internetredaktion\[at\]ltg.hessen.de](mailto:internetredaktion[at]ltg.hessen.de), [www.hessischer-landtag.de](http://www.hessischer-landtag.de)

## RHEINLAND-PFALZ

Friedensabkommen zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Ruanda soll Region dauerhaft befrieden

Am 27. Juni 2025 haben die Außenministerin der Demokratischen Republik Kongo und der Außenminister Ruandas in Washington ein Friedensabkommen unterzeichnet. Rheinland-Pfalz' Ministerpräsident Alexander Schweitzer sieht in dem Abkommen einen Anlass zur Hoffnung für das Ende von Gewalt und Vertreibung im Konfliktgebiet.

Das Friedensabkommen enthält unter anderem Bestimmungen zum Verbot der Feindseligkeiten sowie dem Rückzug und der Entwaffnung nichtstaatlicher bewaffneter Gruppen. Zudem sollen die Rückkehr von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen erleichtert und der humanitäre Zugang zum Konfliktgebiet ermöglicht sowie die wirtschaftliche Zusammenarbeit gestärkt werden.

**Info:** Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Peter-Altmeier-Allee 1, 55116 Mainz, Tel. 06131 160, [buergerbuero\[at\]stk.rlp.de](mailto:buergerbuero[at]stk.rlp.de), [www.rlp.de](http://www.rlp.de)

## SAARLAND

Faire Cashews aus Benin oder wie das Saarland Hunger bekämpfen will

Die Bekämpfung von Hunger ist wohl im Bewusstsein der Bevölkerung und von Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern mit am präsentesten verankert. Das Vorhaben faires Saarland zeigt, wie ganz unterschiedliche Elemente letztlich zu einem effektiven Werkzeug vereint werden können.

Die zivilgesellschaftliche und kommunale Partnerschaft mit der Republik Benin fußt auf lange tradiertem bürgerlichen Engagement. Bei der Recherche nach möglichen Handelspartnern wurde schnell klar, dass der Anbau der Cashewfrüchte in Benin zwar stetigem Wachstum unterliegt, weltwirtschaftlich gesehen jedoch noch keine Rolle bei den großen Fair Handels-Akteurinnen und -Akteuren spielt. Es musste eine individuelle Lösung in Form einer neuen Lieferkette gefunden werden, die nun Cashews aus Tchaourou im Osten Benins über den Schweizer Importeur gebana nach Rotterdam, von dort zu Fairfood in Freiburg und dann ins Saarland bringt.

Was mit einem zivilgesellschaftlichen Impuls begann, ist in einer fairtrade-zertifizierten Produktlieferkette gemündet. Das Produkt selbst hat ein Alleinstellungsmerkmal, sorgt für breite Öffentlichkeitsarbeit und ist gleichzeitig im Handel erhältlich. Die Verpackung stellt die direkte Lieferkette und die Verbindung zwischen der Republik Benin und dem Saarland her, eine begleitende Kampagne greift Inhalt und Motiv immer wieder auf, und an saarländischen Schulen kommt ein Lernbaustein mit Unterrichtsmaterialien zum Einsatz.

**Info:** Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes, Referat B5 Entwicklungszusammenarbeit, Bildung für Nachhaltige Entwicklung,

Demokratiepädagogik, Trierer Straße 33, 66111 Saarbrücken, Ansprechpartnerin: Katharina Meßinger, Tel. 0681 501-6654, [Entwicklungszusammenarbeit\[at\]bildung.saarland.de](mailto:Entwicklungszusammenarbeit[at]bildung.saarland.de), <https://www.saarland.de/mbk/DE/portale/entwicklungszusammenarbeit/home>

## SACHSEN

Neue Funktionen auf [bne-sachsen.de](http://bne-sachsen.de): Mehr Nutzerfreundlichkeit und Interaktion

Das sächsische BNE-Portal wurde um neue Funktionen erweitert, die die Bedienung erleichtern und die Interaktion zwischen den Nutzenden fördern.

Ergänzend zur bewährten Suchfunktion in den Angebots- und Akteursverzeichnissen ist es nun möglich, allgemeine Anfragen gleichzeitig an mehrere registrierte Akteurinnen und Akteure zu senden. Dadurch werden die Kontaktaufnahme und Vernetzung deutlich vereinfacht. Inspirierende Praxisbeispiele und außerschulische Lernorte können jetzt ganz einfach als „Orte der Praxis“ zur Veröffentlichung auf einer interaktiven Karte vorgeschlagen werden. So entsteht eine wachsende Sammlung regionaler Beispiele und Lernorte.

Alle veröffentlichten Inhalte lassen sich auf einer persönlichen Merkliste speichern, um einen schnellen Zugriff auf interessante Angebote zu ermöglichen. Zusätzlich zu den über 250 Unterrichtsbeispielen stehen nun erweiterte Informationen zur Umsetzung von BNE im Unterricht zur Verfügung.

Das sächsische BNE-Portal bietet damit noch bessere Möglichkeiten zur Orientierung, Vernetzung und Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung.

**Info:** Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e. V. (ENS e. V.), Kreuzstraße 7, 01067 Dresden, Ansprechpartnerin: Christina Monz, Tel. 0176 83788470, [info\[at\]bne-sachsen.de](mailto:info[at]bne-sachsen.de), [bne-sachsen.de](http://bne-sachsen.de)



## SCHLESWIG-HOLSTEIN

### BNE-Mini-Sommercamp „Zukunft schmeckt – Grundlagen von BNE durch Ernährung erleben“

Am 4. und 5. September veranstaltet KITA21 das BNE-Mini-Sommercamp „Zukunft schmeckt – Grundlagen von BNE durch Ernährung erleben“. Ausgelegt ist die Aktion auf pädagogische Fachkräfte und Leitungen von Kitas und Kindertagespflegen in Schleswig-Holstein.

Das Sommercamp steht im Zeichen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Kita mit einem Fokus auf das Thema Ernährung. Theorie soll hier mit Praxis verbunden werden und Raum für den Austausch von Wissen sowie für schöne Naturerfahrungen und kreatives Tun bieten. Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung soll den Besuchenden näher gebracht werden und praxisnahe und erlernbare Methoden erarbeitet werden.

An den zwei Veranstaltungstagen werden neben dem Konzept BNE auch Themen wie Lebensmittelwertschätzung, solidarische Landwirtschaft und Klimaschutz aufgegriffen. Des Weiteren werden praktische Ideen vermittelt, beispielsweise wie man eine Insektenwiese anlegt.

Das Sommercamp findet auf dem Ringstedtenhof in Lübeck statt und ist kostenfrei. Anmeldeschluss ist der 29. August 2025.

**Info:** Save Our Future – Umweltstiftung, Spalingerstraße 210, 20097 Hamburg, Tel. 040 240600,

[info\[at\]save-our-future.de](mailto:info[at]save-our-future.de), [www.kita21.de](http://www.kita21.de)



## IMPRESSUM

### HERAUSGEGEBEN VON

World University Service (WUS), Deutsches Komitee e.V.  
Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd  
Goebenstraße 35, 65195 Wiesbaden  
Tel. 0611 9446170, Fax 0611 446489  
[redaktion-rundbrief\[at\]wusgermany.de](mailto:redaktion-rundbrief[at]wusgermany.de)  
[www.wusgermany.de](http://www.wusgermany.de)

### REDAKTION

Dr. Kambiz Ghawami (V. i. S. d. P.),  
Dr. Julia Boger, Bastian Ivens, Sandra Wenzel

### GESTALTUNGSKONZEPT & ILLUSTRATION

Haike Boller (verantwortlich),  
ansicht Kommunikationsagentur, [www.ansicht.com](http://www.ansicht.com)

### ABONNEMENT

Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Er ist kostenfrei.  
Bestellung per E-Mail an [redaktion-rundbrief\[at\]wusgermany.de](mailto:redaktion-rundbrief[at]wusgermany.de) oder Tel. 0611 9446170.

### NACHDRUCK

Unter Quellenangabe erwünscht. Um Zusendung von Belegexemplaren wird gebeten. Hinweise und Rezensionsexemplare sind erwünscht. ISSN 1430-5488

### GEFÖRDERT DURCH

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Länder Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel, Bezug frei.

Für den Inhalt der Beiträge ist allein der WUS verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Zuschussgeber des WUS wieder.

## Jahresthema 2025:

### SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Die Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd stellt mit ihrem Jahresthema 2025 „SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ Projekte der deutschen Länder, des Bundes und der Zivilgesellschaft vor, die sich dem Nachhaltigkeitsziel 16 widmen.

Wir freuen uns über die Zusendung von Ankündigungen, Berichten und weiteren Meldungen an [infostelle\[at\]wusgermany.de](mailto:infostelle[at]wusgermany.de), [www.informationsstelle-nord-sued.de](http://www.informationsstelle-nord-sued.de)

## EINE-WELT-VERANSTALTUNGSKALENDER

Der bundesweite Eine-Welt-Veranstaltungskalender informiert über Tagungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Weiterbildungen für Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit. Senden Sie Ihre Veranstaltungen an [infostelle\[at\]wusgermany.de](mailto:infostelle[at]wusgermany.de)  
[www.eine-welt-veranstaltungskalender.de](http://www.eine-welt-veranstaltungskalender.de)